

retail technology & store design

EDI: Neue Artikel-Codierung in Sicht

Die Global Model Number ermöglicht den Datenaustausch auf Modellebene

■ GS1 Germany hat die Erweiterung der EDI-Standards um einen neuen Identifikationsstandard in die Wege geleitet und gemeinsam mit dem BTE und Projektpartnern aus der Modebranche eine erste Guideline für diese Global Model Number (GMN) erarbeitet. Der stellvertretende BTE-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Siegfried Jacobs und Theresa Taller, Junior Manager Apparel and General Merchandise bei GS1 Germany, erläutern, welche Vorteile dieser neue Standard, auf den sich die DACH-Länder geeinigt haben, für den Fashion Retail hat.



Theresa Taller,
Junior Manager Apparel
and General Merchandise
bei GS1 Germany.



Prof. Dr. Siegfried Jacobs,
stv. Hauptgeschäftsführer
BTE Handelsverband
Textil, Schuhe, Lederwaren.

mb: Worum handelt es sich bei dem Projekt? Siegfried Jacobs: Es geht um einen neuen bzw. zusätzlich verfügbaren Identifikationsstandard. Bisher konnten Artikel nur auf der GTIN-Ebene, auch bekannt als EAN, nach Artikel, Größe und Farbe unterschieden werden. Also zum Beispiel: Falke Airport Socken in Größe 41/42 in der Farbe Blau. Im internationalen EANCOM-Standard gab es keine Identifikationsmöglichkeit des Socken-Modells Airport, das ja eine Lieferanten-Artikelnummer und eine konkrete Modellbezeichnung hat. Diese Lücke wird jetzt mit der GMN gefüllt. So kann der elektronische Datenaustausch künftig auch auf Artikel-/Modell-Ebene durchgeführt werden. Der BTE freut sich, dass GS1 Germany diesen Standardisierungsprozess angestoßen hat, bei dem der BTE mit ausgewählten Unternehmen aus Fashion-Handel und -Industrie erste Guidelines erarbeitet hat.

mb: GS1 Germany ist in Deutschland für die Standardisierung unter anderem des EDI-Datenaustauschs zuständig. Welche Vorteile hat die GMN, wo liegen Einsatzfelder?

Theresa Taller: Es gibt etliche Einsatzmöglichkeiten. So lässt sich künftig nicht nur die angesprochene Artikel-Ebene oberhalb eines GTIN-Artikels identifizieren und über-

tragen, sondern beispielsweise auch die Zugehörigkeit eines Artikels zu einem bestimmten Baukastensystem, wie dies bei Anzügen häufiger vorkommt. Die Codierung kann auch genutzt werden, um zusätzlich die Passform eines Artikels zu erfassen, zum Beispiel Slim fit bei Hosen. Dies hilft, konkrete Artikel und Modelle gezielter mithilfe eines Nummerncodes zu kennzeichnen und unternehmensübergreifend zu kommunizieren.

mb: Für welche Geschäftsmodelle ist der Einsatz einer GMN vorgesehen?

Siegfried Jacobs: Die GMN füllt eine Lücke im bisherigen Datenaustausch zwischen Industrie und Handel. Darüber hinaus ist die GMN hilfreich beim E-Commerce. Alle Online-Händler benötigen Daten, die für Endkunden auf der Modellebene relevant sind und die bisher in der Regel manuell und damit sehr aufwändig nachbearbeitet werden müssen. Der Modehandel kann diese Daten künftig auch über den EDI-Datenaustausch von seinen Lieferanten in einer standardisierten Form erhalten und in seine Kommunikations- und Vertriebskanäle übernehmen.

mb: Wie ist die neue Nummer aufgebaut?

Theresa Taller: Die GMN ist ähnlich der

GTIN aufgebaut. Sie enthält die GS1 Basisnummer, eine alphanumerische Modellreferenz mit variabler Feldlänge und eine Prüfziffer. Datentechnisch wird sie unter dem Codewert DE 7143 ab der EANCOM Version V9.3 geführt. In welchen EDI-Nachrichtenarten die GMN Verwendung findet und in welchen Datenfeldern sie zu transportieren ist, werden wir in den nächsten Wochen noch mit dem GMN-Workshop und anschließend in einem Fashion-Anwenderkreis in der DACH-Region abstimmen. Perspektivisch soll das Ergebnis über den deutschsprachigen Raum hinaus auch bei GS1 International in die globalen Datenstandards einfließen.

mb: Wann rechnen Sie mit dem Einsatz der GMN?

Theresa Taller: Die bisher innerhalb der Projektgruppe erarbeitete Guideline wird im engen Austausch mit dem BTE und einer Reihe von Unternehmen aus dem Fashion-Handel sowie aus der Industrie bis Mitte 2023 erweitert und konkretisiert. Die Anwendungsempfehlung ist dann eine benutzerfreundliche Grundlage sowohl für die Marktpartner als auch für die IT-Dienstleister, um sich auf diese Erweiterung des EDI-Standards vorzubereiten und in die konkrete Umsetzung zu gehen. AA